Petra Jung

Kindertageseinrichtungen zwischen pädagogischer Ordnung und den Ordnungen der Kinder

Eine ethnografische Studie
zur pädagogischen Reorganisation
der Kindheit

PH®

medienverbund,pbsg

^

Obo

Inhalt

Vorwort

Einleitung

- 1 Wie erzieht der Kindergarten?
(Fragestellung und Problembezug)**
- 2 Organisationstheoretische Perspektiven auf das
Rationalitätsproblem**
 - 2.1 Organisationen als komplementäre soziale Einheiten zur Gesellschaft
 - 2.1.1 Legitimation als Ersatz für Rationalität
 - 2.1.2 Verminderung von Legitimationsdruck durch Isomorphie
 - 2.1.3 Rationalität als Mythos – Der Bruch zwischen formaler Rationalität und operativer Praxis
 - 2.1.4 Organisation als Institution („cultural engines“)
 - 2.1.5 Organisationen als Entscheidungen treffende Systeme
 - 2.2 Organisationen als bewegliche Effekte in einem Feld vielfältiger Beziehungen zwischen Akteuren
 - 2.2.1 Organisation als Strukturation
 - 2.2.2 Unerkannte Handlungsbedingungen und ihre Folgen
 - 2.2.3 Habitus und Feld
 - 2.2.4 Routinen, Ordnungen, Macht
 - 2.3 Zum Verhältnis von gegenstandstheoretischem und gegenstandskonstitutivem Begriff der Organisation
 - 2.4 Ordnungen als Eigenschaften organisierter Erziehungsverhältnisse
 - 2.5 Institutiek als erziehungswissenschaftliche Analytik der Ordnungsbildung
 - 2.6 Eigenständigkeit als Maßstab pädagogischer Qualität
 - 2.7 Perspektivität als Eigenschaft des Geschehens

3	Ethnografie als Forschungsstrategie	63
3.1	Feldzugang	63
3.2	Phasen der Teilnahme...	66
3.3	Fokussierungs- und Verdichtungsstränge	68
3.4	Der Kindergarten S. – Standort einer Modelleinrichtung	70
4	Pädagogische und nicht-pädagogische Ordnungen (Ergebnisse 1)	73
4.1	Pädagogik als symbolische Ordnung	73
4.1.1	Sozialformen als Regulative der Begegnung zwischen Kindern und Erzieherinnen	74
4.1.2	Die Unterscheidung von Altersklassen: die Großen, die Kleinen und die ganz Kleinen	104
4.1.3	Erkämpfte Leiblichkeit als Widerstand gegen die pädagogische Alltagsordnung	114
4.2	Die kollektiven Ordnungen der Kinder	120
4.2.1	Geschlechterordnungen	128
4.2.2	Ordnungen des Alters	138
4.2.3	Ethnische Ordnungen	157
4.2.4	Individualität als Wahrnehmungskategorie der sich ordnenden Sozialität der Schulkinder	171
4.3	Pädagogik als Regulativ der Begegnung zwischen den Professionellen	182
4.3.1	Pädagogischer Sinn als prekärer Bezugspunkt professioneller Kommunikation	182
4.3.2	Das „Nicht-Pädagogische“ verharmlosen, verleugnen, gebrauchen	189
5	Qualitätspraktiken als Transformatoren von Akteurverhältnissen (Ergebnisse 2)	197
5.1	Selbstorganisation der Kinder (Die Magnettafel)	198
5.2	Pädagogisierung der materialen Umwelt (Der Holzzug)	205
5.3	Befriedung und Zivilisierung des Geschehens unter Kindern (Das Mandala)	210

5.4	Den Kindergarten öffnen, Spielszenarien ästhetisieren, Angebote differenzieren und die Organisation straffen	218
5.5	Schauplätze kindlicher Eigenständigkeit (Das Frühstücksbistro)	220
5.6	Pädagogische Wissensproduktion (Die Entwicklungsdokumentationen)	226
6	Der Kindergarten zwischen pädagogischer Ordnung und den Ordnungen der Kinder (Bilanz)	233
6.1	Routinen als Organisation der Unterscheidung zwischen Kindern und Erwachsenen	235
6.2	Reorganisation der frühen Kindheit als zunehmende Entkopplung von pädagogischem Sinn und operativer Macht des Geschehens	244
6.3	Perspektivität und Qualität als Schlüsselbegriffe einer Theorie des Kindergartens	247
	Erklärungen	253
	Literatur	255